

Biografie, die mehr als einen Eindruck von seiner Zeit vermittelt, weil sie Dinge erzählt, die Hieronymus wahrscheinlich erlebt hat. Gleichzeitig wird sie mit den Lebensgeschichten von den beiden Autoren verknüpft, die in seinem Namen geschrieben haben – ohne dass der das wollte. Dabei habe auch ich mit großer Freude das ein oder andere Neue entdeckt.

Die Wahrheit über Münchhausen & Co. kommt rechtzeitig – es ist überaus sorgfältig recherchiert, dabei schwungvoll geschrieben und gekonnt formuliert. Tina Breckwoldt hat Quellen verwendet, die nicht ohne Weiteres zugänglich sind. Etliche davon sind im Buch abgedruckt, so auch die ursprünglich publizierten M-h-s-n-Geschichten. Sie handeln meist von der Jagd; sie waren in ganz Deutschland bekannt. Und man lachte darüber. Zur Veröffentlichung waren sie nicht gedacht.

Hieronymus' Briefe sind etwas Besonderes – ein direkter Draht in die Vergangenheit. Es ist seltsam anrührend, ihn »im Originalton« zu lesen, zu hören, wie er etwa seine Mutter um dicke Unterwäsche bittet.

Es scheint passend, dass heute die Stadtverwaltung als Nachfolger der damaligen Bürgermeister Schmidt und Lindenberg in Hieronymus' Gutshof arbeitet; aus der alten Zehntscheune ist ein wunderbares Museum geworden. Hieronymus hat auf seine Weise sehr viel für seine Stadt Bodenwerder – die Münchhausenstadt – getan, und das nachhaltig. Möge das die nächsten 300 Jahre so bleiben – mindestens.

Danke an die Autorin für ihre gründliche Arbeit und an den Benevento Verlag. Ich freue mich über dieses Buch. Und ich bin sicher, Hieronymus auch. Es rückt sein Bild zurecht. Wenn er sich jetzt im Grabe umdreht, dann vor

Freude.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht
Matthias Freiherr von Münchhausen

DER WAHRHEIT DIE EHRE

Als eine Art Einleitung gedacht, auf einer Kanonenkugel geschrieben – und höchstens leicht geflunkert

Münchhausen – *der* Münchhausen – wird 300. Allerhöchste Zeit, sich mit ihm zu befassen, ihn kennenzulernen. Der berühmte Lügenbaron gehört sicher zu den bekanntesten Deutschen, und das nicht nur im Inland. Die Welt ist seine Kugel. Eigentlich ist er drei, Hieronymus Selbdritt: Es gibt den historischen Baron, es

gibt den Erzähler und Urheber einiger der berühmten Geschichten und schließlich den literarischen Baron, der längst ein Eigenleben führt.

Über den historischen Baron, Hieronymus Carl Friedrich von Münchhausen, weiß man nicht eben viel. Geboren 1720, gestorben 1797, eine Handvoll Daten dazwischen, das magere Skelett einer Biografie. Schriftliche Urkunden gibt es nur wenige, eine Handvoll Briefe von ihm selbst aus 77 Jahren. Zeitgenössische Berichte sind rar und verfolgen immer eine bestimmte Absicht; ein objektives Bild seiner Persönlichkeit, seines Charakters kann das nicht ergeben. Und so bleibt eigentlich nur, die Lebensgeschichte Münchhausens ein wenig zu (v)erdichten.

So richtig geäußert hat er sich nie; zu verstehen ist er wohl nur, wenn man seine Lebenswelt in Betracht zieht. Man kann sich